

# Geglückte Überraschung

Skirennfahrerin Celina Niederhauser ist Bündner Behindertensportlerin des Jahres. Mittlerweile hat sie ihren Triumph realisiert und visiert nächste Ziele an.

von Stefan Salzmann

Zuerst dachte Celina Niederhauser an einen Werbeanruf. Daran, dass dieses Telefonat ganz sicher nicht für sie gedacht war. Vor einigen Tagen war das, als sich Procap Grischun in Vertretung des Bündner Verbands für Sport bei ihr meldete und die freudige Botschaft überbrachte: Bündner Behindertensportlerin des Jahres. «Ich war völlig überrascht. Als ich es endlich realisierte, war meine Freude riesig.»

## Bündner Sportnacht

Im Fokus

Riesig ist die Freude auch jetzt noch. Denn die 15-jährige, gehörlose Skirennfahrerin aus Jenaz rechnete nicht damit. Dabei hätte sie durchaus Grund dazu gehabt. Denn ihre Saison war so erfolgreich wie keine zuvor. Niederhauser gewann die Gesamtwertung im Europacup der Gehörlosen. Als junge Nachwuchsfahrerin und gegen bis zu 30 erfahrene Athletinnen setzte sie sich durch. «Mein Glück war, dass die stärksten Konkurrentinnen nicht an jedem Rennen starteten.»

Doch Niederhauser braucht ihre Leistung nicht zu schmälern. Zumal bei einer Anzahl von acht bis neun Rennen ein Erfolg in der Gesamtwertung nicht auf Zufall zurückzuführen ist. Und sie an den Wettkämpfen in der Schweiz, Schweden, Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien nicht mehr nur im Slalom und Riesen-

slalom über die Ziellinie fuhr, sondern erstmals auch im Super-G. «Wenn ich megaschnell unterwegs bin, macht es mir am meisten Spass.» Und schnell war sie in der für sie neuen Disziplin ebenfalls auf Anhieb. Es lief ihr im Super-G gar am besten.

### Ein Gefühl von Freiheit

Mit ihren gehörlosen Eltern unterhält sie sich in Zeichensprache. Unter der Woche besucht die 15-Jährige im aargauischen Untereffelden die achte Schulklasse für Gehörlose im Landenhof und übernachtet in einer Wohngruppe. Weil sie seit Jahren Cochlea-Implantate (CI) trägt, hört sie jedoch fast so gut wie Hörende. An den Momenten, an dem sie erstmals ein Geräusch wahrnehmen konnte, erinnert sie sich noch genau. Sie strahlt und sagt: «Das war ein Wahnsinnsgefühl.»

Geht sie jedoch gegen andere Gehörlose in Skirennen an den Start, muss sie ohne die Implantate auskommen. «Das wäre sonst unfair», sagt Niederhauser. Ihren Gesamtsieg im Europacup hat sie also ohne Unterstützung geschafft. Und deshalb schon früh gelernt, sich beim Skifahren auf ihr Gefühl zu verlassen. Ohne hören zu können, wie sich der Schnee unter den Kanten der Ski verhält. Die Intuition und sich auf das eigene Fahrgefühl verlassen – es nimmt eine wichtige Rolle ein. Schon seit sie dreijährig erstmals auf den Ski stand und mit acht Jahren erste Rennen fuhr.

Es ist ein Gefühl von Freiheit, welches Niederhauser erlebt, wenn sie auf den Ski steht. In der Natur sein, auf dem Schnee mit der Berglandschaft rundherum – «das bedeutet mir so viel». Da könne sie alles um sich herum vergessen und abschalten, sagt sie.



Grösstes Freiheitsgefühl: Wenn Celina Niederhauser Ski fährt, kann sie alles um sich herum vergessen und abschalten.

Bild Olivia Aebli-Item

Alles um sich herum vergessen, konnte sie auch einst, als sie ihrem Idol Lara Gut-Behrami ganz nahe sein durfte. Kaum war diese nach einem Weltcuprennen im Zielgelände aufgetaucht, stürmte die 15-Jährige auf sie zu. Es lohnte sich. Ein gemeinsames Foto und eine Unterschrift zeugen noch heute von diesem Treffen mit der erfolgreichen Schweizer Skirennfahrerin.

### Grosse Ziele

Und wie Gut-Behrami hat auch Niederhauser in naher Zukunft Grosses vor. Die WM im nächsten Jahr und die Olympischen Spiele 2023 sollen es

sein. Nicht nur mitfahren, sondern nach Möglichkeit auch mit einer Medaille zurückkehren. Das hat sie im Sinn. Und arbeitet deshalb bereits wieder für den nächsten Winter im Kraft- und Konditionsbereich. Bevor es dann später mit dem Vater und auf den Ski bereits wieder auf die Gletscher geht.

Vorerst aber geniesst sie die Auszeichnung zur Bündner Behindertensportlerin des Jahres. Und den finanziellen Zustupf in Höhe von 5000 Franken. Was sie damit machen werde? «Da habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Aber ich bin ja noch jung, vermutlich sparen.»

## Auf einen Blick

### SCHWINGEN RANGSCHWINGEN

Lenk (47 Schwingen, 200 Zuschauer). Schlussgang: Thomas Inniger (Adelboden) bezwingt Ueli Gerber (Oberdiessbach) in der ersten Minute mit Kurz. – Rangliste: 1. Inniger 59,50. 2. Jan Wittwer (Faulensee) 57,25. 3. Dominik Gasser (Eggwil) 56,75. 4. u.a. Gerber 56,25.

### SCHIESSEN NATIONALLIGA A

Schweizer Mannschafts-Meisterschaft Gewehr 50m. 3. Runde: Villmergen – Büren-Oberdorf 1569:1583. Buchholterberg – Alterswil 1572:1577. Domat-Ems (Marcel Caduff 196, Enrica Caluori 192, Gian Caminada 194, Gion Paul Caminada 190, Marie Louise Degonda 196, Lars Färber 198, Georg Maurer 199, Claudio Roffler 194) – Thörishaus 1559:1562. Gossau – Fribourg 1566:1563. Rangliste: 1. Büren-Oberdorf 6/4735. 2. Alterswil 4/4727. 3. Gossau 4/4680. 4. Thörishaus 4/4669. 5. Villmergen 2/4715. 6. Fribourg 2/4703. 7. Domat-Ems 2/4687. 8. Buchholterberg 0/4694.

### UNIHOCCY

Start des Cup-Wettbewerbs verschoben  
Die erste Cup-Runde kann nicht wie geplant am 20. Juni durchgeführt werden. Aufgrund der behördlichen Vorgaben können im Breitensport nach wie vor keine Wettkämpfe bestritten werden. Im Juli will Swiss Unihockey entschieden, ob der Start des Cups Mitte August möglich sein wird.

## Fünf Bündner in Skitouren-Kadern

Der Schweizer Alpen-Club SAC hat die Selektion für die Skitouren-Saison 2021/22 abgeschlossen. Das Elite-Kader von Swiss-Ski-Mountaineering zählt künftig vier Athletinnen und acht Athleten. Acht Männer sind zudem der U23-Kategorie zugeteilt. Das Nachwuchs-Kader umfasst drei Athletinnen und sieben Athleten. Zu den Selektionierten gehören mit Arno Lietha (Elite), Patric Perreten (U23), Ronya Lietha, Andri Kaufmann und Lori Schoch (alle U20) gleich fünf Sportler aus Graubünden. (ru)

## «Swiss O Week» findet in Arosa statt

In der Woche vom 17. bis 24. Juli dreht sich in Arosa alles um den Orientierungslauf. Die Swiss Orienteering Week ist der schweizweit grösste Anlass. Gegen 2500 Orientierungsläuferinnen und Orientierungsläufer werden die sechs Etappen absolviert. An jedem der sechs Tage wird während vier Stunden in rund 50 Alters- und Leistungskategorien gestartet, abgestuft von den Kindern über die Eliteläuferin bis zum 85-jährigen Senior. Anmeldungen zur «Swiss O Week» sind jeweils bis am Vortag der Rennen möglich. (red)

## Silbermedaille für Fabiana Mottis

Die Bündnerin Fabiana Mottis hat mit dem Volleyball-Nachwuchsteam des NLA-Klubs Lugano den Vize-Meistertitel gewonnen. Im Finalturnier in Lugano mussten die Einheimischen Aarau den Vortritt lassen. Die Bronzemedaille ging an das Team Zürich Unterland. Nach drei Titeln bedeutete Rang 2 für Mottis der vierte Podestplatz mit Lugano in den letzten fünf Jahren. Künftig wird die Südbündner Libera für das NLA-Meisterteam von Neuenburg spielen. (ru)

# Ein etwas anderes Radfest

Die Königsetappe der Tour de Suisse führt am Freitag nach Disentis Sedrun. Die lokalen Organisatoren freuen sich auf den Tross – auch wenn vieles anders ist als geplant.

von Tobias Soraperra

Jetzt also doch noch. Wegen der Coronapandemie mit einem Jahr Verspätung zwar und unter speziellen Umständen. Doch das trübt die Vorfreude kaum. Zum ersten Mal in der 84-jährigen Geschichte der Tour de Suisse steht Disentis Sedrun als Etappenort im Programm. Am Freitag ist die Gemeinde in der Surselva Ziel der sechsten Etappe, am Samstag ist Disentis Sedrun Ausgangspunkt des spektakulären Zeitfahrens über den Oberalppass nach Andermatt. «Für die Destination ist das eine schöne Sache», sagt Simona Barmettler, Geschäftsführerin von Sedrun Tourismus. Seit Längerem spürt die Region ein starkes Gastesegment aus dem Radsport und investiert entsprechend in diesen Bereich. Als lokaler Gastgeber der grössten Schweizer Radrundfahrt fungieren zu dürfen, ist für Barmettler eine Bestätigung der getätigten Investitionen. «Das zeigt, dass wir die Gelder am richtigen Ort einsetzen.»

In den vergangenen Monaten hatten Barmettler und ihr Team allerdings mit mehreren Herausforderungen zu kämpfen. Einerseits sorgten die



Evergreen: Zum 36. Mal bezwingt der Tour-Tross den Lukmanier.

Bild Keystone

spätwinterlichen Temperaturen dafür, dass das Feld nicht wie ursprünglich geplant von Fiesch über Nufenen- und Furkapass aus Richtung Surselva kommt, sondern in Andermatt startet. Dennoch hat es die Etappe nach Disentis Sedrun in sich. Über die Nord-

seite des Gotthardpasses fährt der Tross ins Tessin und von dort über den Lukmanier nach Graubünden.

### Absage war kein Thema

Andererseits waren da die Unsicherheiten rund um das Coronavirus. Im vergangenen Jahr musste der Radklassiker zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg abgesagt werden und konnte lediglich unter dem Namen «Digital Swiss 5» als Online-Event durchgeführt werden. Auch wenn die Rundfahrt in diesem Jahr wieder physisch über die Bühne gehen wird, ist der Anlass aufgrund der fehlenden Zuschauer dennoch anders als gewohnt. Nach dem Ausfall 2020 habe man zwar das eine oder andere neu planen müssen, dennoch stand eine Absage zu keinem Zeitpunkt zur Debatte, sagt Barmettler.

Sie ist überzeugt, dass der Anlass auch ohne Zuschauer Wertschöpfung generieren wird. «Es werden einige Hotels gefüllt sein. Auch die Medienpräsenz wird eine grosse Rolle spielen», sagt Barmettler. Insgesamt habe sich aufgrund der Rahmenbedingungen für das lokale Organisationskomitee der Aufwand verringert: «Gerade

im Bereich Zielraum ist vieles weggefallen.»

Die Athleten, Betreuer und Medienschaffenden sind wie auf der ganzen Tour auch bei ihrem Aufenthalt in der Surselva hermetisch abgeriegelt. «Es gibt strenge Absperrungen mit Kontrollen», so Barmettler. Angst davor, dass der Event durch einen Coronafall überschattet werden könnte, haben die Veranstalter nicht. «Es ist nicht der erste Anlass in unserer Destination, welchen wir unter Coronabedingungen durchführen», so Barmettler. Ohnehin helfe es nicht, unnötig Panik zu verbreiten. «Kontrollen und Absperrungen sind wichtig, aber wir müssen den Leuten nicht noch mehr Angst machen.» Sollte es trotz der Vorsichtsmassnahmen zu einem Covid-Fall kommen, gelten die gleichen Massnahmen wie bei einem gewöhnlichen Gast. Hilfreich bei der Organisation war gemäss Barmettler unter anderem die lange Vorbereitungszeit. Wichtig sei dabei ein gut funktionierendes OK im operativen Hintergrund und ein Projektleiter mit Affinität zum Radsport. Der Premiere in der Surselva mit einem Radfest der etwas anderen Art steht also nichts im Weg.

SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS  
www.suedostschweiz.ch/sport

